

Welterbe versus Stadtkultur?

Stadtkultur im Welterbe!

Reaktionen auf das Dossier vom Januar 2025

Sehr geehrter Herr Ruwe,
danke für Ihre Nachricht. Wir sind kein Mitglied [des Fördervereins], sondern Förderer und Ihrer Meinung.

Mit den besten Grüßen
Karin Hollweg
Karin und Uwe Hollweg Stiftung

Zu den zahlreichen Besonderheiten des Bremer Rathauses gehört auch die tradierte Nutzung der Unteren Rathaushalle als ein der breiten Öffentlichkeit vorbehaltener Raum für Ausstellungen, Foren, Präsentationen unterschiedlicher Gruppen der Stadtgesellschaft. Diese vielfältigen Angebote eines öffentlichen Austausches verdienen besonderer Wertschätzung und sollten als ein demokratisches Angebot des Hauses gepflegt und noch besser ausgebaut werden – etwa durch ein kuratorisches Programm, einen Beirat und eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit. Das berechtigte Anliegen, die Welterbe-Stätten Rathaus und Roland-Statue besser der Öffentlichkeit zu vermitteln, sollte in seiner räumlichen Umsetzung als Informationszentrum nicht mit der tradierten Nutzung der Halle in Konkurrenz treten, geschweige denn, diese auslöschen oder marginalisieren. Darum ist der Vorschlag der Bürgerinitiative Untere Rathaushalle, das Welterbe-Infozentrum in den nördlich angrenzenden Räumlichkeiten des ehemaligen Weinverkaufs unterzubringen, ernsthaft in die Planungen einzubeziehen, um zu einer akzeptablen und nachvollziehbaren Kompromisslösung zu finden.

Eberhard Syring

Liebe Susanne,
erst jetzt bin ich dazu gekommen, euer Dossier über die Untere Rathaushalle gründlich zu lesen.

Eure Argumentation und auch der Gegenvorschlag mit dem WE-Infozentrum im Nebenraum erschließen sich mir vollkommen.

Im Laufe der Jahre habe ich viele unterschiedliche Ausstellungen in der Unteren Rathaushalle besucht und auch z.B. mit dem Zusammenschluss der Bürgerinitiativen selbst „bespielt“. Immer war die großzügige Raumwirkung der Halle ein wichtiger Beitrag zum Gesamteindruck der Aktionen. Ein Nebeneinander von Infozentrum und –wie auch immer abgetrenntem – Ausstellungsraum wird beiden Anliegen nicht gerecht. Aus Großzügigkeit wird Klein-Klein, wird Weder-Noch.

Ich fordere die Verantwortlichen dazu auf, den von euch vorgestellten Ansatz ernsthaft zu überprüfen und die architektonische Würde der Unteren Rathaushalle zu respektieren.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für ein Gelingen eures Engagements
Ursula Pickener

Hallo Uli,

ich habe Dein Schreiben und das Dossier mit Interesse gelesen. Soweit teile ich Eure Argumente gegen die feste Einrichtung eines Informationszentrums in der unteren Rathaushalle.

Ein fest eingerichtetes Informationszentrum würde die untere Rathaushalle in ihrer architektonischen Erlebbarkeit für mich deutlich beeinträchtigen.

Originäre wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen könnten den Ort m.E. aufwerten, ihn wirklich lebendig und interessant machen. Im Gegensatz dazu kann ein Informationszentrum nur bereits vorhandenes vermitteln. Neues entsteht nicht. Für reine Information und Marketing erscheint mir dieser außergewöhnliche Raum mit seiner Geschichte zu schade. Es wäre schon ein harter und bedauerlicher Traditionsbruch.

Die Einrichtung eines Informationszentrums würde der zunehmenden Musealisierung des „Tempelbezirks“ weiteren Vorschub leisten, die vitale bremische Stadtgesellschaft herausdrängt.

Allerdings erscheint mir das Potential des Raumes heute nicht annähernd ausgeschöpft. Dass ich die untere Rathaushalle leider nur vom vorweihnachtlichen Kunsthandwerkermarkt kenne, ist vielleicht symptomatisch. Hier könnte mehr Raum für temporäre Kunst, Kultur und Bremensien geboten werden. Den bremischen Hochschulen und der bremischen Kreativszene könnten zeitlich begrenzte Präsentationsmöglichkeiten geboten werden. Auch Präsentationen zu ausgewählten aktuellen Projekten der Stadtentwicklung (vorzugsweise im Zentrum) hätten hier vielleicht einen geeigneteren Standort als z.B. im Foyer des Siemenshochhaus. Diese Ausstellungen könnten zeigen, wie Bremen z.B. auf das Weltkulturerbe und die aktuellen Probleme der Zentrumsentwicklung in seiner städtebaulichen Fortentwicklung reagiert. Die hiermit im Zusammenhang stehenden Diskurse der Stadtgesellschaft (u.a. der Bremer Stadtdialog) könnten hier, soweit sie das Zentrum betreffen, einen passenden Ort (zwischen Rathaus und Bürgerschaft) haben.

Wichtig scheint mir allerdings, dass der Raum zwischen den Veranstaltungen immer wieder auf seinen historischen Ausgangszustand zurückgeführt wird, um ihn in seiner besonderen Qualität pur erleben und dann immer wieder neu zu erschließen und beleben zu können.

Beste Grüße

Stefan Villena- Kirchner

Liebe Frauke,

hiermit möchte ich dir nur schnell den Eingang deiner Mail bestätigen. Momentan fehlt mir ein wenig die Zeit, mich intensiver damit zu beschäftigen. Aber ich habe alles gelesen und bin nicht wirklich glücklich über die von dir geschilderte Entwicklung.

Eines ist momentan überall zu bemerken: die Plätze, an denen Kunsthandwerk in hoher Qualität stattgefunden hat, werden immer rarer. Erst vor wenigen Tagen erreichte mich die Nachricht, dass die Jahresmesse in Hamburg nach 138 Jahren nicht weitergeführt wird. Das sind alles keine guten Entwicklungen, und ich kann daher nur sagen: herzlichen Dank, dass du dich in Bremen so stark engagierst. Und vielleicht noch dies: Wir stehen an deiner / eurer Seite.

Herzliche Grüße aus Hannover nach Bremen.

Sabine Wilp

Sehr geehrter Herr Ruwe,
[...]

Zur Sache:

Wenn Ihre Informationen im Bezug auf die untere Rathaushalle der gegebenen Situation entsprechen:

1. Für mich ist dieser Raum im Herzen unserer umtriebigen Stadt ein Juwel. Die historisch einmalige Qualität drückt sich in der Gegenwart (neben den Möglichkeiten der Begegnung) auch in seiner „erhabenen Stille“ und „Leere“ aus.
2. Eine Kombinationslösung, in der Welterbe- Informationszentrum und Wechselveranstaltungen in bisheriger Tradition zusammen in diesem untergebracht werden sollen, wird in der Sache nicht funktionieren und die unter 1. beschriebene Qualität als besondere bremische Erfahrung unmöglich machen.
3. Ich kann die Kompromisslösung Ihrer Bürgerinitiative nicht wirklich beurteilen, da ich die zusätzlichen Räume von Angesicht nicht kenne und deren Bedeutung in der gegenwertigen Nutzung nicht zu bewerten wüßte. Allerdings kritisiere ich, dass Ihre Überlegungen offenkundig nicht in den bisherigen offiziellen Planungsaktivitäten berücksichtigt worden sind (bzw. werden). Der von ihnen vorgestellte Zeitplan lässt vermuten, dass „Nägel mit Köpfen“ gemacht werden sollen, an den Bedenken und Ihrem alternativen Modell vorbei. Solch ein Verhalten wäre zu missbilligen und entspräche nicht den Vorstellungen von partizipativer Stadtpolitik wie ich sie mit Bremen verbinde.

Mit freundlichen Grüßen,
Theo Jahns

Liebe Frauke,
[...]

Vielen Dank für Eure umfassende Information, was den Stand der Dinge um die Untere Rathaushalle betrifft. Ich werde sooft darauf angesprochen und gefragt.

Ich bin in allen Punkten Eurer Meinung und vor allem der Letzte ist wichtig, weil ich glaube, dass Transparenz das Wichtigste ist in Diskussionen, die alle BürgerInnen einer Stadt angehen!

Ich kann mir sogar vorstellen, dass es Freude bereiten kann, wenn man am Ende eine Lösung gefunden hat, die Viele zufriedenstellt und hinter der viele Bürger stehen, die stolz auf Ihre Stadt und die Entscheidungen der Stadtväter und Mütter gemeinsam mit ihnen blicken. Das vorgestellte alternative Konzept der BI ist doch ein Superangebot für alle Beteiligten. Ist es einfacher an seinen Plänen festzuhalten, auch wenn man ständig im geheimen planen muss, damit die „andere Seite“ nichts mitbekommt?

Eine gute Zusammenarbeit bringt auch ein gutes Ergebnis, das sollten mittlerweile alle „Selbstbestimmer“ in Gremien gemerkt haben! Durch überstürzte Baumaßnahmen nun vollendete Tatsachen zu schaffen ist jetzt allerdings wirklich das Allerletzte, denn das Rathaus ist ja nicht irgendein Gebäude.

Ich wünsche allen Beteiligten konstruktive Treffen und Freude an den Lösungen!

Mit freundlichen Grüßen
Birgit Drücker, Buchwerkstatt Bremen

Liebe Frauke,
vielen Dank für den informativen und sachlichen Bericht zum Stand der Dinge. Der Raum würde der Stadtgesellschaft wirklich fehlen.

Uns ist aufgefallen, dass die aktuellen Ausstellungen, die in Bremen laufen "Albert Speer" im Hafenumuseum und "trotzdem da" im Krankenhaus Museum auch sehr gut in die untere Rathaushalle gepasst hätten. Hier hätten sie mehr spontane BesucherInnen erreicht.

Herzliche Grüße
Thea Feenders und Klaus

Liebe Susanne,
der Vorschlag von Euch (Bürgerinitiative Untere Rathaushalle) hört sich gut an und klingt nach einem guten Kompromiss, wo alle dann von profitieren würden. Die Zeichnung des Architekten gefällt mir prima. Alles Gute für die Umsetzung! (und hoffentlich noch keinen "Schnellschuss" mit vorschnellen Umbauten, die noch gar nicht entschieden sind und auch kein Konzept vorliegt und genehmigt wurde).

Viel Kraft und liebe Grüße
Maren Kahlenberg

Liebe Frauke,
Ich finde es eine gute Initiative von dir und kann es nur unterstreichen. Die Vielfalt sollte in der untersten Rathaushalle erhalten bleiben.

Liebe Grüße
Dorothee Roseland

Lieber Ulrich,
vielen Dank für die Zusendung des Dossiers. Ich finde es wunderbar, dass Ihr Euch so sehr für die Untere Rathaushalle einsetzt.

Ich bin ganz Eurer Meinung, eine Mischnutzung kann ich mir nicht vorstellen, Raumabtrennungen, und wenn Sie noch so gut gemacht sind, werden den Raumeindruck zerstören. Das erinnert mich ein wenig daran, wie man beim Gerhard-Marx-Haus den Eingangsbereich nach draußen gezogen hat. Es ist nicht mehr dasselbe und schade, dass die symmetrische Situation (gemeinsam mit Wilhelm Wagenfeld Haus) gestört ist.

Der Alternativ-Vorschlag gefällt mir. Es wirkt wie eine nahe liegende Lösung, ganz selbstverständlich.

Mit freundlichen Grüßen
Marion Schonhoven
Architektin BDA

Meine Gedanken zu diesem Thema habe ich dem Bürgermeister nach unserer Weihnachtsausstellung in der Unteren Rathaushalle per Post zugeschickt:

„gestern ging die Weihnachtsausstellung der Bremer Kunsthandwerker zu Ende, an der ich wieder mit Freude und Erfolg teilgenommen habe. Über das Jahr 2024 verteilt habe ich meine Arbeiten auf diversen Ausstellungen und Märkten präsentiert und angeboten, aber auf keiner der Veranstaltungen ist die Kommunikation mit den Besuchern/Interessenten auch nur annähernd so bereichernd und intensiv wie in der Unteren Rathaushalle. Das liegt zum einen natürlich an der Laufzeit von 12 Tagen. Menschen hatten die Chance über das Angebot (natürlich nicht nur meins, sondern auch das der KollegInnen) nachzudenken und haben sich oft beim erneuten Besuch entschieden ein Teil zu erwerben. Zum anderen liegt es an der über viele Jahre gut eingeführten Institution „Ausstellung im Rathaus“. Das gediegene Ambiente der ehrwürdigen Halle vermittelt einen außerordentlich ansprechenden Rahmen für die künstlerischen Arbeiten. Davon abgesehen ist die Halle eine Oase der Ruhe und Wärme auf dem Weihnachtsmarkt, sodass man dort gerne für ein Gespräch verweilt.

Thema war allzu oft die Unsicherheit und teilweise auch das Unverständnis über die neuen Nutzungspläne für die Räumlichkeit im kommenden Jahr. Ich möchte Ihnen hier einmal ein (natürlich subjektives) Stimmungsbild der Bremer Bevölkerung wiedergeben: Keine einzige Person, mit der ich gesprochen habe, fand die Idee gut, die Rathaushalle für die diversen Ausstellungen, die über das Jahr dort stattfinden, generell zu schließen und nur für eine feste Ausstellung umzunutzen, die darüber hinaus hauptsächlich Touristen ansprechen soll. Obwohl ich verstehe, dass Bremen touristisch interessant sein möchte, habe ich doch sehr stark das Gefühl, dass Bremen hauptsächlich von den Bremern lebt.

Ich bitte Sie, nochmal intensiv zu prüfen, ob es wirklich keinen anderen Platz für Ihre „Weltkulturerbe-Ausstellung“ geben könnte und hoffe sehr, dass uns die Untere Rathaushalle für vielfältige und gut besuchte Ausstellungen erhalten bleibt.“

Viele Grüße
Isa Fischer

Moin Uli,
danke für den Bericht von der unteren Rathaushalle. Es wäre schön, wenn dieser Bereich der gesamten Bevölkerung für Ausstellungen und anderen Initiativen zugänglich bleiben würde. Die "ehrwürdigen Hallen" sollten auch für Nichtprofessionelle erhalten bleiben. ...
[...]
Krischan

Liebe Susanne und Ole,
danke für Euren Einsatz. Ich bin der Meinung, dass die Rathaushalle für viele Belange geöffnet bleiben sollte und der Bereich des Welterbe-Informationszentrums einen eigenen geschlossenen Bereich braucht. Die von Euch erarbeitete und dargestellte mögliche Raumaufteilung ist perfekt.

Ich wünsche Euch und uns allen, dass man auf Stadtseite ein Einsehen hat.

Herzliche Grüße
Renate Noll

Als ich vor vielen Jahren nach Bremen gezogen bin, haben mich die Architektur der Bremer Häuser und das Rathaus begeistert. Die Untere Rathaushalle besuche ich gern für Veranstaltungen. Und wenn sie leer steht, spüre ich in großartiger Weise die Geschichte dieses Ortes, das Leben von Generationen und Generationen vor uns, und das ist faszinierend und einmalig! Das ist ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem Bremen werben sollte, anstatt den Raum zu „vermöbeln“. Diese historische Dimension, die hier erlebbar ist, sollte unbedingt in dieser Form erhalten bleiben.

Auf der Seite Freie Hansestadt Bremen/ Unesco Welterbe finde ich die Auszeichnung „Ein beeindruckender Ort: die Untere Rathaushalle“ mit entsprechend aussagekräftigem Foto der ganzen leeren Halle in all ihrer jahrhundertealten Pracht! „Schlicht, streng und klar: so wirkt die Untere Rathaushalle auf Besucher. Die ... Halle ist seit sechs Jahrhunderten in nahezu unveränderter Form erhalten und gilt als einer der wenigen bedeutenden Profanbauten der späten Gotik. ... war der Raum ein idealer Treffpunkt für das Volk.“

DAS SOLLTE AUCH GENAU SO BLEIBEN!

Ich habe den Aufruf der Bürgerinitiative gelesen und teile die Meinung, dass in der Praxis das eine das andere stören würde – eine Etablierung der Welterbe-Information für (auswärtige) Besucher wäre im ehemaligen Weinverkauf so naheliegend: einerseits direkt angeschlossen und andererseits so abgetrennt wie nötig, um unterschiedliche Geschehen störungsfrei - für beide Seiten - abzuwickeln.

Renate Zettel

Hallo Ulli,

die Argumentation eurer Bürgerinitiative zeigt eindrücklich, wie wichtig die untere Rathaushalle als kultureller und öffentlicher Raum für die Bremer Bevölkerung ist. Die Befürchtungen, dass die Einrichtung eines Welterbe-Informationszentrums die traditionelle Nutzung verdrängen und den Raum seiner Vielfalt berauben könnte, sind nachvollziehbar. Gleichzeitig wird deutlich, dass der Planungsprozess mangelnde Transparenz aufweist und alternative Lösungen nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Ein Welterbe-Informationszentrum könnte zwar ein wertvolles Element sein, um den historischen Wert der Stadt zu präsentieren, doch dies sollte nicht auf Kosten eines etablierten, lebendigen Kulturortes geschehen. Die von eurer Initiative vorgeschlagenen Alternativen, wie die Nutzung der angrenzenden Räume, scheinen praktikabel und verdienen eine ernsthafte Prüfung. Eine räumliche Trennung zwischen den Funktionen ist essenziell, um den Charakter der Halle zu bewahren und gleichzeitig neue Nutzungsmöglichkeiten zu erschließen.

Wichtig ist vor allem, die Bremer Bürger in die Entscheidung einzubeziehen, da es sich um einen Raum handelt, der sie direkt betrifft. Ein Bürgerbeirat, wie vorgeschlagen, könnte ein sinnvolles Mittel sein, um unterschiedliche Interessen auszugleichen und ein Konzept zu entwickeln, das sowohl die Funktion als Begegnungsort als auch die Vermittlung des Welterbes ermöglicht.

Letztlich sollte das Ziel darin bestehen, die kulturelle Identität der Halle zu bewahren und gleichzeitig zukunftsweisende Entwicklungen zu fördern. Hier ist ein Dialog zwischen Politik, Experten und Bürgern unerlässlich, um eine Lösung zu finden, die alle Seiten zufriedenstellt.

LG Jens Harjes

Auch ich mache im Rahmen der IGV-Gespräche mit einer neuen miesen Masche Erfahrungen.

Der WFB-Tourismusbereich macht nur noch Werbung für die unmittelbare City und macht über die Gründe sehr schwammige Aussagen. Angeblich kämen Touristen ja nur 1-2 Tage nach Bremen und hätten dadurch nur Zeit für Dinge rund um den Marktplatz, den Schnoor und ein paar Highlights wie Airbus, Universum und Schuppen 2. Die Quartiere kommen nicht mehr vor. In Social-Media nur noch ab und zu mit einer Döner-Imbiss-Präsentation oder ähnlich Sensationellem.

Es scheint einen Ego-Trip unseres Bürgermeisters zu geben oder der Großinvestor Jacobs möchte kein KleinKlein in der City. Oder beides. Na jedenfalls gibt es wohl so eine Art Masterplan für die City, welcher nicht öffentlich kommuniziert und damit auch nicht diskutiert wird. Sondern in einer Hinterzimmer-Sandkiste von Bovenschulte ausgekugelt wird.

Was die mediale Abkopplung der Quartiere, damit auch des Viertels und von KIV für uns alle bedeutet ist vielen wohl in seiner Tragweite noch gar nicht klar geworden.

Was das Abkoppeln der lokalen Kunst- und Kunsthandwerksszene aus dem Rathaus betrifft, gliedert es sich nahtlos ein in eine ignorante Haltung gegenüber allem Kleinen, Beschaulichen und Interessanten abseits des Mainstreams.

Wir Kleinen werden gerade von der Tischkante geschnipst und bekommen nicht mal einen Platz am Katzentisch.

Eine Entwicklung, welche aus meiner Sicht eine starke, konstruktive Antwort braucht. Ich werde dies am Mittwoch in der IGV-Runde ansprechen.

Schon vor Jahren kam mir dazu die Idee einer breiten Social-Media-Kampagne auf Instagram und LinkedIn.

Das ist fast umsonst und kann sehr viel Wirkung entfalten.

In der suchen kleine, inhabergeführte Läden, KunsthandwerkerInnen und lokale Produktionsbetriebe eine neue Stadt, welche diese Gruppen noch zu würdigen weiß. Weil das kommunalpolitische Bremen an diesen Bevölkerungsgruppen ja kein Interesse mehr hat.“ Denn was Besseres als den Tod findet man ja überall“ Um mal mit Sätzen von Bovis neuen Kuschtieren zu sprechen.

Ich habe dieses Model an mir selbst schon getestet und habe eine gewaltige, weltweite Resonanz darauf bekommen. 270 Antworten von allen Kontinenten, teilweise mit echt tollen Angeboten. Natürlich wäre dies in einer gemeinsamen Kampagne nicht gewollt, sie soll ja „nur“ auf den eklatanten Missstand und die üble Ignoranz unserer Kommunalpolitik hinweisen.

Auf keinen Fall sollte man sich auf temporäre Angebote einlassen. Ich habe mehrmals das temporär bespielte Karstadt-Sporthaus in Hamburg besucht. Es frustrierend, verdreht, unattraktiv gestaltet. Bäh.

Liebe Grüße,
Peer Rüdiger

Lieber Herr Ruwe,
im Anschluss an unser Gespräch vor einigen Tagen und nach der Lektüre Ihres übersandten Dossiers möchte ich Ihr Anliegen, in der Unteren Rathaushalle auch weiterhin die Möglichkeit für ungestörte Ausstellungen und Veranstaltungen zu erhalten, sehr gerne unterstützen.

Mit den besten Wünschen für den Erfolg Ihres Anliegens und mit herzlichen Grüßen,
Ihr Dr. Hermann Eibach

Der Blaudruck. Immaterielles UNESCO-Weltkulturerbe seit 2016. Töpfer- und Keramikhandwerk sowie Gold- und Silberschmiedehandwerk. Beides immaterielles UNESCO-Kulturerbe seit 2025. Alles zu sehen auf diversen Ausstellungen und Märkten in der Unteren Rathaushalle. Seit Jahrzehnten. Gut so. Das ist ein richtiger Ort dafür.

Alles nun verbannt aus der Unteren Rathaushalle (materielles Weltkulturerbe seit 2003). Zugunsten eines Informationszentrums für Rathaus und Roland. Auf 654m²! Und nun soll ein Ideenwettbewerb für die inhaltliche Gestaltung dieses Projekts gestartet werden? Das ganze also Aktionismus ohne Plan?

Die Bürgerinitiative hat eine schon im letzten Jahr eine Win-Win-Lösung für die Umnutzung vorgelegt: Öffnung der Türen zum angrenzenden, ungenutzten Raum hinter der Halle. Eine ca. 150m² große Fläche würde sich für das Info-Zentrum erschließen. In der Unteren Halle bleibt alles wie es war. Wenn keine Ausstellung, kein Markt ist, kann man diesen beeindruckenden Raum auch leer auf sich wirken lassen. Beides nebeneinander und doch getrennt. Synergieeffekte sind vorprogrammiert. Doch dieser Vorschlag wird konsequent ignoriert.

Peter Heidhoff
Holzobjekte - Möbeldesign

Guten Tag Herr Ruwe,
ich bedanke mich für die zugesandten Informationen zur Umbauplanung der Unteren Rathaushalle und Ihr Engagement gegen diese Pläne. Ich teile weitestgehend Ihre Gedanken und Befürchtungen und unterstütze den Gegenvorschlag der Bürgerinitiative Untere Rathaushalle, das Informationszentrum in den unmittelbar neben der Halle angrenzenden Räumen zu verorten. Dadurch können beide Nutzungen unabhängig voneinander geplant und durchgeführt werden und bieten gleichzeitig die Chance sich gegenseitig zu bereichern.

Beste Grüße
Bernd Ropers

Sehr geehrter Herr Ruwe,
durch meine liebe Freundin in Bremen habe ich Ihr Dossier erhalten.

Nachdem ich zunächst den Widerspruch zwischen den verschiedenen Nutzungen nicht verstanden hatte, konnte sie mir das aber mündlich besser erklären. Daher hoffe ich nun, dass Ihre Bemühungen klappen werden:

- dass die untere Rathaushalle für die öffentliche Nutzung erhalten bleibt
- dass es für Bremer Bürger*innen und auch Tourist*innen erhalten bleibt, die Raumwirkung zu genießen
- dass der Vorschlag umgesetzt wird, einen Dauerausstellungsbereich besser in angrenzenden Räumen neben der unteren Rathaushalle unter zu bringen
- dass weitere öffentliche WCs eröffnet werden zum Wohle aller, z. B. auch für Obdachlose erreichbar sein sollen
- dass die Bürgerinitiative maßgeblich an den Plänen für die untere Rathaushalle beteiligt wird.

Viel Erfolg und herzlichen Dank für Ihre Mühe
von Manuela Kastens

Sehr geehrter Herr Ruwe,
[...]

Ihr Dossier habe ich gelesen. Ihr Bedenken und Einschätzungen, sowie ihrem Vorschlag die angrenzende Halle für die Ausstellung zu nutzen, stimme ich vollends zu.

Sofern in der unteren Rathaushalle selbst eine Ausstellung konzipiert wird, wird die Markthalle selbst nicht mehr so wahrgenommen werden können, wie sie im Leerzustand wahrgenommen werden kann.

Die Idee, das Informationszentrum im angrenzenden Raum einzurichten finde ich großartig! So kann die Markthalle, so wie seit jeher, weiter von Bremern für Ausstellungszwecke genutzt werden.

Bei dem vorgeschlagenen Konzept eine Toilettenanlage, die für 300 Personen ausgelegt ist, anzulegen, finde ich realitätsfern und überflüssig. Selbst wenn drei Busladungen von Menschen (das wird, denke ich nie vorkommen) gleichzeitig in der Halle wären, wäre dies absolut überdimensioniert.

Als ich in der Vorweihnachtszeit 2024 als Kunsthandwerkerin meine selbst gefertigten Dinge ausgestellt habe, habe ich immer wieder das Gespräch mit Besuchern hinsichtlich der geplanten Umnutzung der Halle gesucht. Ausnahmslos wurde mir Empörung, Entsetzen, Wut und Verständnislosigkeit entgegengebracht. Immer wieder beteuerten die Bürger, dass sie aufgrund solcher besonderen Ausstellungen (wie z.B. die Weihnachtsausstellung der Bremer Kunsthandwerker) die untere Rathaushalle besuchen, dass ein Informationszentrum sie hingegen "nicht locken" würde.

Zudem gaben viele Besucher zu Bedenken, dass mit dem Geld doch lieber Schulen und Kitas saniert werden sollten. Diesem Gedankengang stimme auch ich vollends zu. Auch wurde zu bedenken gegeben, dass die Dauerausstellung für den Steuerzahler -abgesehen vom Umbau- fortlaufende Kosten verursachen würde, da die Räume ganzjährig wohltemperiert sein müssen. Sofern die Markthalle hingegen von Bremern als Ausstellungsfläche gemietet wird, ist dies eine zusätzliche Einnahmequelle für die Stadt.

Ich hoffe, dass Sie, lieber Herr Ruwe, meine Worte irgendwie nutzen können und ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass wir die untere Rathaushalle weiter auch für uns nutzen können. Danke, dass auch Sie sich dafür einsetzen!

Herzliche Grüße,
Maren Krämer

Lieber Uli,
ich begrüße ausdrücklich eure Aktivitäten, die Untere Rathaushalle als Ort der Begegnung und des Handels zu bewahren und halte den Alternativvorschlag mit einem Welterbe - Infobereich links neben der Halle im Anbau für sehr schlüssig. Außerdem empfinde ich es als sehr befremdlich, dass die Senatskanzlei einer so auf Bürgersinn fußenden Stadt wie Bremen in dieser Frage keine Bürgerbeteiligung zulässt - und damit Teilhabe verweigert. Das ist schade - und passt so gar nicht in mein Bild gemeinwohlorientierter Gesinnung im Rathaus.

In jedem Fall wünsche ich uns allen Erfolg im Hinblick auf eine gute Lösung für die Untere Rathaushalle!

Mit besten Grüßen,
Urte Joost- Krüger

Guten Tag Herr Ruwe,
vielen Dank für das Dossier zur Nutzung der unteren Rathaushalle und den Planungsvorschlag.

Wir als Arbeitsgruppe Bremen des Kinderhilfswerks TERRE DES HOMMES unterstützen Ihren Vorschlag zur räumlichen Gestaltung in vollem Umfang.

Unabhängig davon, dass wir die untere Rathaushalle während des Jahres nur zeitlich begrenzt während der Vorweihnachtszeit, gemeinsam mit dem Martinshof und den Kunsthandwerkern unsere Produkte anbieten dürfen, halten wir die Zugänglichkeit und Nutzung der unteren Rathaushalle durch die Stadtbevölkerung für maßgeblich vorrangig.

Für unsere ehrenamtliche und karitative Arbeit ist ein Fortbestand der Teilnahme am Weihnachtsmarkt in der Unteren Rathaushalle bedeutsam, da die AG Bremen von TERRE DES HOMMES selbst in dieser kurzen Zeit ca. 95% ihrer Jahreseinnahmen/Spenden erwirtschaftet.

Das vorgestellte Konzept der Raumnutzung kommt unseres Erachtens allen Anforderungen entgegen; einerseits der Präsentation und Information des Weltkulturerbes Rathaus, andererseits aber auch als Begegnungsraum für die Stadtbürger.

Freundliche Grüße
TERRE DES HOMMES - AG Bremen

Ich bin mit dem Vorschlag, den die drei Unterzeichnenden vorlegen, sehr einverstanden und hoffe, dass der Senat endlich zur Vernunft kommt und die Untere Rathaushalle als Besitz der Bürger und nicht eines alle 4 Jahre abwählbaren Senats betrachtet.

Ich unterstützte diese Initiative weiterhin und hoffe auf ihren Erfolg.

Karin Pott

Lieber Uli,
vielen Dank für Euer Engagement und Eure Initiative!

Da bin ich völlig bei Euch und unterstützte Euren Lösungsvorschlag ausdrücklich. (Es wäre noch interessant, die aktuelle Situation / die Bedarfe beim Ratskeller zu kennen. Mal informell bei Herrn Janus nachfragen? Aber vielleicht ist das auch schon längst passiert ...)

Viel Erfolg! & Herzliche Grüße,
Martin Eckardt

Lieber Ulrich,
[...] Ich werde mir deine E-Mail und deinen Anhang in Ruhe anschauen. Ich werde auch mit meinem Bruder Henry drüber sprechen. Es ist einfach immer wieder so frustrierend und unverständlich, dass solche Dinge passieren. Ich benenne es einmal direkt: Zerstörung der unteren Rathaus Halle. Still und heimlich.

Toll, dass ihr eine Initiative ergreift.

[...]

Grüße, Ilse

Lieber Uli,

ich habe mich sehr gefreut, durch Dich so gut informiert zu werden über den aktuellen Stand der Rathaushalle.

Ich glaube schon im vorletzten Advent habe ich unterschrieben, dass mir der Plan nicht gefällt, uns Bremerinnen und Bremern die Rathaushalle wegzunehmen zugunsten der Touristen.

Bremen ist so erfolgreich im Tourismus auch ohne das Sahnestück Untere Rathaushalle.

Ich erinnere einige Veranstaltungen in meinem Leben, in denen ich an einem Stand in der Rathaushalle über irgendetwas informiert habe oder Ausstellungen zu besonderen aktuellen Themen dort besucht habe. Großartig fand ich immer, so beiläufig eintreten zu können, wenn ich sowieso in der Stadt zu tun hatte.

Auch bin ich seit Jahrzehnten eine treue Besucherin des Kunsthandwerkermarktes im Advent und war schier entsetzt, dass es den nicht mehr geben sollte [...]

Über die Nebenräume war ich so genau gar nicht informiert. Es hat mir gefallen, den angehängten Plan studieren zu können.

Mir erscheint das Konzept, das ihr erarbeitet habt, sehr einleuchtend und ich könnte nicht verstehen, wenn sich der Senat nicht darauf einlässt.

Ich habe deinen Brief mehrfach weitergeleitet, [...]

Danke für die Info und liebe Grüße [...],

Ursula

[...] ein ort für alle bremerinnen. lebendig kraftvoll, der die vielfalt + kreativität der stadt + ihrer bewohnerinnen widerspiegelt + repräsentiert.

wechselnde ausstellungen vom mütterzentrum tenever, der hfk, mit z. B. großen fotos feuerspuren aus gröpelingen, la strada, sambakarneval... diese in die mitte der stadt zu holen, in ihr zentrum, denn sie alle sind das was unsere tolle stadt ausmacht. + das interessiert alle, uns hier vor ort + alle auswärtigen.

das, was bremen ausmacht, muss dort gezeigt werden!

noch mehr auf den punkt gebracht: die untere rathaushalle ist eigentlich das herz von bremen. die bremerInnen sind sozusagen der körper, in dem das herz schlägt. deswegen müssen dort die bürgerInnen dort sichtbar, spürbar sein in aller aktualität.

[...]

LG annette ortlieb

Guten Morgen Herr Ruwe,

vielen Dank für Ihre E-Mail zur Nutzung der unteren Rathaushalle. Wir sind zwar kein Mitglied Ihrer Bürgerinitiative, sondern Förderer und sind bei Ihren vorgestellten Plänen Ihrer Meinung.

Herzliche Grüße!

Klaas Balke

Sehr geehrte Vertreter:innen der Bürgerinitiative Untere Rathaushalle,
ich hoffe sehr für Ihr Anliegen im Interesse der Stadt Bremen. Sie haben es übernommen, für
viele Nutzergruppen der Unteren Rathaushalle und für eine der wenigen Bremer Traditionen
zu sprechen. Es ist eigentlich undankbar, sich für viele „Kleine“ einzusetzen, als für einen „Gro-
ßen“. Doch genau um diesen kleinteiligen Wert dieses Markt- und Ausstellungsraumes geht es
hier.

Die Markthalle als Halle und Markt ist m.E. untrennbar mit dem Weltkulturerbe Rathaus
verbunden und sollte erhalten bleiben. Wenn Sie so wollen, entspricht die Halle dem heutigen
Zeitgeist eines Pop-Up-Stores. Zusammen mit dem viel zu wenig genutzten Festsaal der Bür-
gerschaft und dem Marktplatz als Ort für Demonstrationen, haben wir drei innerstädtische Re-
präsentationsorte für die bürgerliche (bremische und demokratische) Stadtgesellschaft. Das ist
gut und trägt für sich zur Belebung der Innenstadt bei.

Zugleich gibt es andere Immobilien, die ihrer Entwicklung harren; wie das Postgebäude
an der Domsheide oder historisierende Neubauten mit Potential; wie dem Essighaus. Mit dem
Blick auf Nachhaltigkeit, sollten neue Projekte auf ihren „eigenen Füßen“ stehen und nicht Be-
währtes verdrängen.

Mit besten Grüßen,
Sven Troegel

Gedanken zur Planung.

Es gilt, bisherige Ausstellungen in der Unteren Rathaushalle ins Gedächtnis zu rufen.
Weihnachtsmarkt, Hollerland-Ausstellung, Freiwilligenbörse, RotKreuz Markt, Martinshof
Das alles fällt mir spontan ein.

Und: siehe da: Lauter Charakteristika der Bremer Stadtgesellschaft. Dringend gebraucht in
diesen chaotischen schwankenden Zeiten. Chancen Identität zu sichern und das an so zentral
bedeutsamen Ort.

Es beschleicht einen das Gefühl, man wolle uns auch dies nehmen. Ich bitte, den Blickwin-
kel umzudrehen. Ausbau dieser Identität, Ausrichtung weiterer Bremen- typischer Merkmale,
Bremen zeichnet sich aus durch eine wache Stadtgesellschaft, so viele sozial tätige, kulturell
aktive, caritativ umsichtige Gruppen, was ist das für ein hoher Wert, den es zu pflegen und
darzustellen gilt.

Auch eine Art von "Welterbe".

Christiane Rieve

Feedback auf einen Leserbrief

Guten Morgen Herr Ruwe,
[...] Absolut richtig.

Wie schön ist es sich so einen Raum auch leer leisten zu können.

Schöne Grüße
Horst Dierking

Guten Tag Herr Ruwe,
vielen Dank, dass sie sich so für UNSERE Rathaushalle einsetzen.

Wenn ich mich richtig an meinen Heimatkunde Unterricht erinnere, so etwas gab es zu meiner Schulzeit noch, wurde die Größe der Rathaushalle dadurch bestimmt, dass sich alle stimmberechtigten Bürger der Stadt aufstellten. Damit wird für mich deutlich, dass die Rathaushalle für die Bürger ist. Alle öffentlichen Gebäude Gerichte, die Bürgerschaft, Ämter usw. werden nur zu bestimmten Anlässen, nach Voranmeldung etc. besucht, aber in unser Rathaus können wir immer gehen, einfach so. Das finde ich sehr schön.

Nicht alle schönen Dinge, in einer Stadt, müssen für Touristen geopfert werden. Diese schätzen den Ort oft auch gar nicht Wert. Sie haken nur einen Punkt ihrer Besuchsliste ab und hinterlassen Müll.

Wenn ein Besucherzentrum nötig ist kann es doch ins Kontorhaus (mit Blick auf Rathaus und Roland) oder ins alte Postamt an der Domsheide. In der Bürgerschaft ist doch ein Europa Zentrum untergebracht, da würde es doch gut zu passen.

Ich drücke uns die Daumen, dass man noch ein Einsehen hat.

Viele Grüße
B. Bertrand

Lieber Ulli,
ich bedanke mich für die Email und das Dossier. Ich freue mich über die Bürgerinitiative und über meine Aufnahme in deinen Verteiler.

[...]

Nun hier mein Standpunkt in der Frage der Nutzung der Unteren Rathaushalle:

Die Untere Rathaushalle muss unbedingt den Stadtbürgern erhalten bleiben. Dieser Ort wird seit Hunderten von Jahren vielseitig von den Bürgern genutzt. Es wäre geschichtsvergesen, dies zu ignorieren und verkennt die Notwendigkeit solch eines Ortes im Stadtzentrum. Die Halle ist nicht ein beliebiger Raum, sondern Teil des Weltkulturerbes und darf in seinem Wesen nicht genommen werden. Ignoranz und Gleichgültigkeit sind für mich Ausdruck von Dummheit.

Ich empfinde es als kulturlos, wenn die aktuellen politischen Ziele, die auf Tourismus und Kommerz ausgerichtet sind, ohne Zukunftsperspektive für die nächsten Generationen entschieden werden. Euren konkreten Vorschlag der Bürgerinitiative finde ich gut. Die Räumlichkeiten nebenan scheinen mir groß genug zu sein für das Weltkulturerbe-Zentrum. Während einer Freiwilligenbörse habe ich diese Räume einmal gesehen.

Als Alternative hatte ich gedacht, dass die Stadt das Sparkassengebäude am Marktplatz erwirbt und dort das WKE-Zentrum einrichtet. Noch ist das Gebäude m. W. im Eigentum der Sparkasse.

[...]

Leider sind zu viele Politiker/innen kulturfern. Selten trifft man mal jemand in Konzerten, Theater oder sonstigen Kulturveranstaltungen. Kultur wurde in der Corona-Zeit bedenklicherweise wie Einzelhandel behandelt. Ein Denken in Kommerz und Obrigkeitsstaatlichkeit ist für uns Bürger nicht akzeptabel.

Ich hoffe, dass die engagierten Bürger mit ihrem Kulturbewußtsein Einfluss nehmen können und am Ende Erfolg haben werden.

Mit herzlichen Grüßen
Johanna Bargsten

Hallo Herr Ruwe,
[...]

Des Weiteren bedanke ich mich an dieser Stelle auch für Ihren unermüdlichen Einsatz bezüglich des Themas ´Untere Rathaushalle´. Es verschlägt einem als Bürgerin dieser Stadt in manchen Momenten wirklich die Sprache, wie ´Mitwirkung´ und ´Meinung´ in dieser Stadt gelebt werden. Die viel zitierte Demokratie sucht man an einigen Stellen leider vergeblich.

Ich finde den Ansatz genau richtig, die Funktionen ´Welterbe´ und ´Fläche für freie Veranstaltungen´ räumlich soweit voneinander zu trennen, dass sich die Nutzungen nicht gegenseitig beeinträchtigen – dabei aber im Kontext stehen und für interessierte Besucher klar zu erkennen sind. Die Halle steht auch leer für sich. Meines Erachtens könnte die Bedeutung der Unteren Rathaushalle auch noch durch mehr Veranstaltungen / Ausstellungen / Vorträge usw. gestärkt werden, womit sie auch noch einmal mehr in die Wahrnehmung gerückt wird. Auch wenn keine Ausstellung stattfindet, kann Besuchern des Welterbe-Zentrums nahegebracht werden, dass es sich bei der leeren Halle um einen Ort für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt handelt, der wechselnd bespielt wird – eben mit Angeboten für die Menschen der Stadt. Viel beworben wird dieser schöne Ort in meiner Wahrnehmung leider nicht.

Ihr Dossier fasst den Gesamt-Zusammenhang sehr gut zusammen und ich wünsche Ihnen und Ihren Mitstreitenden weiterhin viel Erfolg und anhaltende Hartnäckigkeit für die Sache.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Leskow-Mategka

zusammengestellt
Ulrich Ruwe - Juni 2025